

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1872

96 (15.8.1872)

Der Landbote.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 96.

Erscheint 3mal wöchentlich,
Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Donnerstag den 15. August

Einrückungsgebühr: die ein-
spaltige Zeile 3 kr. 1872.

Politische Umschau.

Wie „preuß. Blätter“ melden, wäre im preuß. Kultusministerium in Anregung gebracht worden, ob das von Winderjährigen abgelegte Klostergelübde mit den Bestimmungen des § 239 des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich in Einklang zu bringen sei. Es ist der Vorschlag gemacht worden, periodisch wiederkehrende Revisionen in den Klöstern vorzunehmen und sämtliche Mitglieder geistlicher Orden erklären zu lassen, ob sie sich noch an das von ihnen abgelegte Gelübde gebunden halten, oder ob sie durch irgend welchen Einfluß an dem Ausscheiden aus dem Kloster verhindert werden.

Im Jesuitenkloster zu Posen ging's hoch her. Man feierte am letzten des Monats Juli den Namenstag des Ignatius Loyola. Vom Lande herein kamen große Schaaren gezogen, um das Fest mitzufeiern. Am andern Tage aber verwandelte sich die Freude in Leid. Da trat der gestrenge Herr Landrath mit noch einigen Beamten im Kloster ein und erklärte im Namen des Gesetzes, daß das Kloster geschlossen und die Kongregation aufgelöst sei. Er nahm den Schlüssel zum Kloster mit sich und forderte die Jesuiten auf, sich zu erklären, ob sie in Preußen oder im Ausland ihren Wohnsitz nehmen wollten. Die Bevölkerung benahm sich theilnahmslos.

Dem Pater Gabriel in Linz hat der Ausfall seines Prozesses gegen die „Linzener Tagespost“ nicht gefallen; er sah sich dadurch veranlaßt, seine Klagen gegen ein Wiener und ein Prager Blatt, sowie die Ehrenbeleidigungsklage gegen die Mutter Dünzinger zurückzuziehen.

In diesem Augenblicke hat sich Galiziens eine wahre Jesuitenfurcht bemächtigt. Nicht ohne Grund. Die Tagesblätter dürfen mit dem Ultramontanismus wegen des Einflusses der Geistlichkeit nicht brechen; die Aristokratie sieht in der Gesellschaft Jesu immer noch einen Verbündeten gegen Rußland; die Männer von Bildung und Intelligenz fühlen sich diesem Druck gegenüber machtlos. Schon sollen in Krakau 75 Auswanderer aus Preußen eingetroffen sein, die sich nach Lemberg und nach den Jesuitenvereinen Ostgaliziens verbreiten werden.

Serbische Blätter melden einen neuen Kampf auf montenegrinischem Boden, wobei zehn Türken fielen. Der Fürst von Montenegro ließ drei Grenzstämme ausrüsten, um einem abermaligen Angriffe zu begegnen. Gleichzeitig ging eine Note an die Pforte ab.

Aus guter Quelle erfahren die „Ital. Nachr.“, daß Cardinal Antonelli Frankreich und Oesterreich hat ersuchen lassen, die hohe Pforte wo möglich zur Zurücknahme der „Maßregeln“ gegen den Monsignor Hassun zu bewegen. „Wir haben Grund anzunehmen — fügen die „Ital. Nachr.“ bei, — daß die türkische Regierung dies nicht thun wird.“

Der „Moniteur“ schreibt: „Bis zur letzten Stunde war Thiers mit der großen finanziellen Verhandlung beschäftigt, die dazu beitragen wird, in kurzer Zeit die Räumung des französischen Gebietes herbeizuführen. Jetzt schon ist die französische Regierung im Besitze von 1750 Mill., sowohl in Baarem wie in verschiedenen Werthen. Es bleiben noch 250 Millionen zu negoziiren, um die zwei Milliarden zu vervollständigen, deren Bezahlung die französische Regierung am 1. Februar 1873 durchzuführen hofft.“ Der Werth dieser Angabe muß dahingestellt bleiben.

Der französische Botschafter in Berlin, welcher seit einigen Tagen in Trouville war, um Instruktionen von Herrn Thiers zu erhalten, ist nach Paris zurückgekommen. Herrn Thiers soll die Zusammenkunft in Berlin sehr viel Kopfzerbrechens machen,

er beklagte sich darüber, daß der französische Botschafter in Petersburg ihm darüber nichts mitgeteilt habe. Als man ihm erwiderte, daß die Zusammenkunft nicht in Petersburg stattfinden, sondern in Berlin, meinte er: „Von Petersburg aus hätte ich unterrichtet werden müssen; was kann ich von Berlin erfahren?“ Der Besuch, welchen der Prinz von Wales in Berlin machen soll, gibt in Trouville ebenfalls zu vielen Commentaren Anlaß. Man weiß nämlich, daß der englische Thronerbe auf sehr vertrautem Fuße mit Napoleon steht, und befürchtet daher, daß es sich in Berlin doch um bonapartistische Restaurationspläne handeln könne.

Das englische Parlament wurde am 10. d. um 2 Uhr durch eine Kommission geschlossen. Die Thronrede erkennt die Thätigkeit des Parlaments an und hebt die Befriedigung der Regierung über die Beilegung der Alabamaangelegenheit hervor. Die Regierung sei hoch erfreut über den aus freien Stücken erfolgten, Englands Ansichten durchaus entsprechenden, Ausspruch der Schiedsrichter. Die den politischen Theil des Washingtoner Vertrages bildenden Fragen seien kein weiteres Hinderniß einer vollständigen Eintracht der beiden verwandten Nationen. Die Thronrede erwähnt bezüglich des französischen Handelsvertrages, daß Frankreich neuerdings den Wunsch eines weiteren Meinungsaustrausches angedeutet habe. Die Königin werde hierbei die gerechten Ansprüche der britischen Unterthanen aufs Ernstlichste wahren, bei zukünftigen Unterhandlungen aber auch von den freundschaftlichen Gefühlen, welche so lange beide Länder verbunden, ebenso wie von der Ueberzeugung der moralischen und materiellen Vortheile, die durch den freien Verkehr derselben erreichbar sind, geleitet sein. Die Thronrede spricht sich mit Befriedigung über den Abschluß des Auslieferungsvertrages mit Deutschland, sowie über die neuerdings getroffenen Maßregeln zur wirksamen Unterdrückung des ostafrikanischen Sklavenhandels aus, zählt mit Anerkennung die zustandekommenen Landesgesetze auf, hebt die Ruhe und das Wachsen der Wohlfahrt Irlands hervor und fordert schließlich das Parlament auf, mit der Königin Gott für die Gnade, die über das Land gewaltet, zu danken und dessen Gnade auch für ferner zu erstehen.

Die neuesten Korrespondenzen aus China berichten von einer in der Hafenstadt Sou-Tcheou, nordwestlich von Schanghai entdeckten Verschwörung, welche gleichzeitig gegen die Regierung und gegen die Fremden gerichtet war. Die angestellten Untersuchungen führten zur Festnahme mehrerer Schuldigen, die sofort hingerichtet wurden.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 9. Aug. Wenn ich recht unterrichtet bin, so existiren zur Prüfung der Frage des Eisenbahnverkaufs noch keine kombinierte Kommission und befindet sich auch die Frage nicht in irgend einem praktischen Vorbereitungsstadium. Es ist nicht anzunehmen, daß es zu einem Verkauf kommt, weil, selbst wenn ein Uebergangsstadium mit einem Defizit eintreten würde, doch alle Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß dies aufhört, sobald die Verbindungsbahnen ihre volle Wirkung äußern und die Gotthardbahn als eine auch uns zu Gute kommende Hauptader des Weltverkehrs dazu tritt. (S. M.)

Kaiserlautern, 12. Aug. Die Deutsche Kaiserin traf gestern Nachmittags hier ein, besuchte die Industrie-Ausstellung, wo sie zwei Stunden verweilte, toastete bei dem Diner auf den König von Bayern und hielt vor der Abfahrt eine An-

sprache an das versammelte Komitee, worin sie die Dankbarkeit gegen die Pfalz für die Leistungen während des Krieges, sowie die Freude ausdrückte, daß die Pfalz sich so schnell erholt habe. Um 8 Uhr Abends reiste die Kaiserin nach Konstanz weiter.

Bonn, 10. Aug. Gestern Vormittag wurde den dahier ansässigen Jesuiten durch die zuständige Behörde eröffnet, daß ihre Wirksamkeit auf kirchlichem Gebiete künftig nicht mehr geduldet werden könne.

Elberfeld, 8. Aug. Dem „Hann. Kur.“ wird von hier geschrieben: Der Erlaß des Kultusministers, der den Eltern freistellt, ihre Söhne von dem Religionsunterrichte öffentlicher Schulen zurückzuhalten, ist wohl nicht leicht irgendwo so stark benutzt worden wie hier. Bis heute sind auf dem hiesigen Gymnasium 37 derartige Abmeldungen geschehen, nicht etwa von katholischen, sondern von evangelischen Eltern. Namentlich sind darunter die Lutheraner vertreten, da der Religionslehrer zufällig reformirter Konfession ist. Den Rest stellen die hier so zahlreichen kleinen protestantischen Sekten.

Berlin, 10. Aug. Der Festzug der Turnerschaft nach der Hofenhaide zur Enthüllung des Jahndenkmal's verlief unter allseitiger Theilnahme der dicht gedrängten Bevölkerung durch die mit Flaggen geschmückten Straßen mit größter Ordnung. Es nahmen gegen 5000 Personen, ausschließlich der Zöglinge der Schulen, an dem Zuge Theil, darunter Deputationen aus England, Amerika, Oesterreich, Ungarn und allen deutschen Staaten, sowie Einer der ersten zehn Schüler Jahr's aus Königsberg. An dem Denkmal waren der Minister des Innern, der ganze Magistrat, die Stadtverordneten in Amtstracht, die Bezirksvorsteher, Oberschulrath Wiese, Geheimrath Wegold und Hauptmann Habelmann Seitens der Militär-Turnanstalt versammelt. — Der Geheime Regierungsrath Kerst hielt noch gemeinschaftlichem Gesange die Festrede, welche er mit einem „Gut Heil“ auf den Kaiser Wilhelm schloß, das enthusiastischen Anklang fand. Auf ein Zeichen des Ministers des Innern fiel die Hülle des Denkmal's, welches von der zahllosen Menge mit jubelndem Zurufe begrüßt wurde.

Berlin, 11. Aug. Es ist nunmehr als ausgemacht anzusehen, daß der k. russische Reichskanzler Fürst Gortschakow, welcher nach Beendigung seiner Botschaft in Wiltbad gegenwärtig in der Schweiz verweilt, für die Dauer der hiesigen Anwesenheit des Kaisers Alexander ebenfalls nach Berlin kommen werde. Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck kehrt Anfangs September von seinem ländlichen Aufenthalt nach der Hauptstadt zurück. Daß auch der k. österreichisch-ungarische Reichskanzler Graf Andrassy während der Monarchen-Zusammenkunft hier in Berlin anwesend sein werde, unterliegt nach den in Wien erfolgten Bestimmungen keinem Zweifel. Für die Aufnahme der zahlreichen fürstlichen Gäste, welche man bei dieser Gelegenheit am hiesigen Hofe erwartet, werden bereits umfassende Vorbereitungen getroffen.

Berlin, 12. Aug. Die Berliner Abendblätter melden über den Zwischenfall der Berliner Wechselbank mit dem Bankhause Gedalia in Kopenhagen anlässlich der französischen Anleihe: Die Wechselbank war vertragsmäßig zu der Annahme von Zeichnungen auf die Anleihe gegen $\frac{3}{4}$ Proz. Provision bevollmächtigt und nahm solche bis zu 573 Millionen Frs. Höhe an, da sie schriftlich und telegraphisch eine feste Basis hatte. Der französische Finanzminister hat die ganze Zeichnung refusirt. Die Wechselbank wird von Gedalia volle Scharloshaltung fordern, im Falle die eingeleitete diplomatische Intervention die Anerkennung der Zeichnungen nicht herbeiführen sollte.

Ausland.

Gastein, 12. Aug. Der Kaiser Wilhelm, welcher sich des besten Wohlseins erfreut, trifft am 31. Aug. in Berlin ein. Der Zusammenkunft der drei Kaiser in Berlin geht eine Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem Kaiser von Oesterreich in Ischl voraus.

Wien, 11. Aug. Dem Vernehmen nach ist der allgemeine Instruktion an die Statthalter betreffs der Jesuiten bereits eine Nachtragsinstruktion gefolgt, welche die Weisung enthält, in allen Fällen, wo das Fremdengesetz in präziser Weise bestimmte Maßregeln gegen die Ordensmitglieder autorisirt oder vorschreibt, von jeder vorläufigen Berichterstattung abzusehen und diese Maßregeln ohne Verzug und ohne jede weitere Rücksichtnahme in Anwendung zu bringen.

Rom, 7. Aug. Der Papst ist außerordentlich niederge-

schlagen über die Niederlage der Klerikalen bei den hiesigen Wahlen. Es heißt, er werde beim Empfang am nächsten Montag seinen bittern Empfindungen hierüber Ausdruck geben. Man begreift nur nicht, wie diejenige den Muth haben sich dem Papst zu zeigen, welche ihm den gewissen Sieg vorgeschwindelt und ihn gedrängt hatten, sich zum fanatischsten Vorkämpfer der Wahlbewegung aufzuwerfen. Seine Umgebung redet ihm, um die Niederlage zu verkleinern, ein, die Katholischen seien aus dem Grunde unterlegen, weil nur ein Drittel derselben sich bei den Urnen eingestellt habe. Allein was gibt es Bitterers für den Papst als die Ueberzeugung von einem solchen Abfall der eigenen Partei? Inzwischen sind die alten Reibereien zwischen den Parteien Patrizi und Antonelli aufs Neue entbrannt; denn die Jesuiten, zu welchen Patrizi hält, haben bekanntlich dem neuen Programm für die Theilnahme an den Wahlen nur sehr ungeru sich gefügt, und werfen jetzt ihren Gegnern die Schuld an dem Fiasko vor. (Razione.)

Bern, 11. Aug. Der Bischof von Freiburg hat die von dem Genfer Staatsrath verlangte Wiederbesetzung von zwei erledigten Pfarrstellen abgelehnt, indem er erklärte, es sei dies Sache Mermillods.

Bern, 12. Aug. Heute Nacht um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr brach in der Spinnerei von Graffenried und Henggeler in der Felsenau bei Bern Feuer aus. Dasselbe griff so rasch um sich, daß Morgens 5 Uhr das ganze Fabrikgebäude, welches 22 Firste zählte und 5 Zucharte überdeckte, eine Ruine war. Der Schaden soll mehrere Millionen betragen. Hunderte von Arbeitern sind plötzlich vertrieben.

Trouville, 10. Aug. Es haben hier die Experimente mit neuen Kanonen stattgefunden. Thiers und General Cissej wohnten denselben bei.

Newyork, 10. Aug. Der Präsident der Republik Peru, Oberst Balta, wurde von dem Obersten Gutierrez ermordet, welcher hierauf eine Revolution machte und sich zum Diktator erklärte, indessen bei der Bevölkerung keine Anerkennung fand und von einer Volksmenge an einem Laternenpfahl aufgehängt wurde.

New-York, 10. Aug. Die Volkszählung hat ergeben, daß die Einwohnerzahl der Verein. Staaten sich auf 38 $\frac{1}{2}$ Millionen beläuft.

Verschiedenes.

— Mannheim, 10. Aug. Wenn die Zahl der Leichenbegleitung ein Beweis der Liebe und Achtung, die ein Verstorbener im Leben genoß, wenn man sie als Maßstab der Theilnahme, die man den Hinterbliebenen zollt, betrachten kann, so hat der kürzlich verstorbene Lyceumlehrer A. Veitz sich in der kurzen Zeit seines Hierseins sehr viele Freunde und Gönner erworben. Sein Lebenswandel war tadellos, sein Charakter fest, sein Urtheil bestimmt und seine Lehrgabe beneidenswerth. Immer war er bestrebt, sich in jeder Beziehung auf der Höhe der Zeit zu erhalten. Seit dem Beginn seiner lehrämtlichen Thätigkeit in Wort und Schrift für die Hebung und Umgestaltung des Volksschulwesens arbeitend, wurde er von den Lehrern Badens wiederholt sowohl in den seit einigen Jahren bestehenden Landes-Lehrer-Ausschuß und vor einiger Zeit auch einmal zu dessen Obmann gewählt, als auch zur Begutachtung der Knies'schen Thesen als Beirath nach Karlsruhe entsendet. Zur Anerkennung seiner bei dieser Gelegenheit bewiesenen Thätigkeit und Tüchtigkeit wurde er als Lehrer an das hiesige Lyceum berufen und war der Nachfolger des Herrn Fr. Jos. Selz. In Handschuhsheim A. Heidelberg den 5. Nov. 1818 geboren, erhielt er in den Jahren 1833—1838 seine Vorbildung zum Schulsache theils durch Privatunterricht theils im Großh. Schullehrerseminar in Karlsruhe. Er starb im 53. Jahre seines Lebens und hinterläßt eine trauernde Wittve und zwei erwachsene Kinder. Herr Dekan Dr. Schellenberg hielt am Grabe eine sehr ergreifende Rede. (M. 3)

— Am Tage des hl. Antonius hielten sie in der Post im frommen Weilheim ein Festknödelessen. Bahnmeister Lang bewältigte 16 Knödel à 9 Poth und bekam den 3. Preis, Pascholski trug mit 19 Knödeln den 2. und Geisenhofer mit 26 Knödeln den 1. Preis davon.

— (Auf dem Seile verunglückt.) In den letzten Tagen gab eine Kunststreiter-Gesellschaft in Schönebeck a. E. eine Vorstellung und gegen 10 Uhr Abends schwebte eine der Akrobatinnen auf dem hohen Thurmseile; plötzlich riß dies auseinander, und die Unglückliche stürzte auf das Pflaster hinab, wo

sie zerschmettert und entseelt liegen blieb. Was an diesem Vorgange das Grauenhafte noch erhöht, ist der Umstand, daß, wie man entdeckt haben will, das Seil durchschnitten war.

Ein Kieler Gastwirth, für den es, da er Papst heißt, sehr nobeliegender war, sein Gasthaus „Zur Unfehlbarkeit“ zu nennen, ist, wie die „Zk. Nachr.“ berichten, polizeilich an der Führung dieser Firma verhindert worden. Er hat seinen Zweck aber doch erreicht, indem er sein Lokal jetzt benennt: „Zur Feilbarkeit.“

(Eine höchst komische Scene) wird dem „W. Bl.“ aus Böhmen mitgetheilt: Die hübsche Gattin eines Wiener Kaufmanns, welcher den Sommer in Böhmen verbringt, spielt im dortigen Bade die Rolle einer Kommandantin, alle Schwimm- und Badeübungen müssen nach ihren Angaben ausgeführt werden. Vor einigen Tagen kam besagte Dame etwas später in das Bad, die Freundinnen harrten bereits im Badekostüme ihrer Befehlshaberin; diese im Eifer vergessend, daß sie noch vollkommen angekleidet sei, kommandirt eins, zwei, drei, und sprang gleichzeitig mit den übrigen Damen mit Hut und Sonnenschirm in's Wasser. Obwohl eine geübte Schwimmerin konnte sie sich in diesem Kostüme nicht zurecht finden, und wäre fast zu Boden gesunken, wenn ihr nicht die Badenden zu Hülfe gekommen und ihre übereifrige Kommandantin aus dem Wasser gezogen hätten. Seit dieser Zeit hat diese Dame den Kommandostab niedergelegt.

In Chicago hat jetzt eine Sitte Wurzel gefaßt und findet immer mehr Verbreitung. Die Ehescheidungen, welche daselbst sehr häufig vorkommen, werden jetzt mit Pomp und Glanz, wie früher eine Hochzeit, gefeiert. Einem Chicagoer Blatte zufolge gab unlängst eine Dame daselbst bei ihrer Ehescheidung eine große „Reception“, zu welcher geladene Verwandte und Freunde kamen, welche gratulirten und die Festgeberin beschenkten.

Durlach, 10. Aug. (Frucht-Mittelpreis.) Kernen, alter fl. 8. 53, neuer fl. 8. 19, Hafer fl. 4. 11. pro 50 Kilogramm. Erbsen 8 fr., Linsen 8 fr., Bohnen 6 fr. pro 1/2 Kilogramm. Sonstige Preise: 1/2 Kilogramm Schweineschmalz 30 fr., Rindschmalz 34 fr., Butter 42 fr., 10 Stück Eier 18 fr., 10 Liter Kartoffeln 24 fr., Heu pro 50 Kilogramm 1 fl. 20 fr., Stroh pro 50 Kilogr. 1 fl. 12 fr. 1 Ster Buchenholz 8 fl.

Hopfenberichte. Nürnberg, 10. Aug. Fast beständig Regen, welcher die Reife der Frühhopfen verzögert. Geschäft in 1871r Waare fast Null, Preise um ca. 30 Prozent zurück gegangen. Tettnang, 10. Aug. Der warme Regen thut sehr gut, auf das 1872r Erträgniß bereits fl. 100—130 geboten. Ausha, 8. Aug. Stand der Hopfen ausgezeichnet. New-York, 27. Juli. Erndteaussichten günstig, Geschäft ruhig.

Erbeinweisung.

Nr. 10,191. Auf Ableben des Rechnungsstellers Gustav Stiegly von Adersbach hat dessen Wittwe, Juliane geb. Wagenbach um Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

Wir werden diesem Gesuche entsprechen, wenn nicht

binnen 6 Wochen

Einsprachen dagegen vorgebracht werden.

Sinsheim, den 8. August 1872.

Großh. Amtsgericht.

M u ß l e r.

Häffner.

Steigerungs-Ankündigung.

Am Montag den 26. August d. J. Vormittags 10 Uhr werden im hiesigen Rathshaus die nachverzeichneten zur Gantmasse des Küfers Martin Maier von hier gehörigen Liegenschaften in hiesiger Gemarkung öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag dem höchsten Gebote ertheilt wird, wenn dieses mindestens den Schätzungspreis erreicht:

1) 63 Ruthen oder 5 Are 67 Meter Garten in der Altstadt mit im Jahre 1871 darauf erbauten einstöckigem Wohnhause, in welchem zur Zeit Wirthschaft betrieben wird, dem Bahnhofs gegenüber liegend, neben Jakob Edelmann und Franz Ludwig Rister, geschätzt 4500 fl.

2) 1 Morgen 1 Viertel 45,6 Ruthen oder 49 Are 10,40 Mtr. Acker in fünf Stücken, zusammen geschätzt 480 fl.

zusammen 4980 fl.

Sinsheim, den 29. Juli 1872.

Der Vollstreckungsbeamte:

Sievert, Notar. [595]

Kapital auszuleihen.

Bei dem Pfarrfond liegen 600 fl. gegen gefehliche Versicherung zum Ausleihen bereit. [601]

Grombach, den 13. August 1872.

Der ev. Kirchengemeinderath.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Wollenberg läßt Freitag, den 23. August 1872, Mittags 1 Uhr,

wegen Straßen-Correctur zwei Wohnhäuser zum Abbruch als Eigenthum versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Wollenberg, 10. August 1872.

Das Bürgermeisterramt.

R e n n i g.

Zu verkaufen

eine fahrbare Handdreschmaschine und eine Reposaemaschine um billigen Preis.

[597]

fr. Schaber, Adersbach.

Neue Rosinen

und Corinthen, türkische Zwetschgen, fein gestiebter Zucker, frisch gestoßene Zimmt und Nelken, Citronat und Drangeat bei

E. J. Stutzmann.

Einige Möbelschreiner

auf Stück oder Wochenlohn finden dauernde Beschäftigung bei Leonhard Bach, Schreiner in Daisbach. Auch ist daselbst für einen braven jungen Menschen eine Lehrlingsstelle offen. [599]

In einer bedeutenden

Goldwaaren-Fabrik

können mehrere Lehrlinge unter günstigen Bedingungen sofort eintreten. Näheres bei

J. Cahn

in Sinsheim.

[600]

Zu verkaufen

ein Bernerwägele mit Federn und Tafelsitz um billigen Preis.



E. A. Scheidel, Badirer in Sinsheim.

[598]

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Sinsheim.

Nr. 47. Zur Erledigung der Frage wegen der Anschaffung von Beschälhengsten für unseren Vereinsbezirk findet am

Sonntag den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

im Löwenwirthshaus dahier eine Generalversammlung statt, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Sinsheim, den 12. August 1872.

F r e y.

J. Krauß.

[596]

Wimpfen am Berg bei Heilbronn.

Guts-Verkauf.

[594] Freitag den 30. August, Nachmittags 2 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus die zum Nachlaß der verstorbenen Rentamtmaun Wolf's Witb. gehörigen Immobilien, bestehend in

- 5 Aers Hofraithe,
- 76 " Grab- und Grasgarten,
- 19 Hect. 61 " Acker,
- 3 " 39 " Wiesen

auf den Antrag der Erben im Ganzen unter sehr annehmbaren Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft; wobei bemerkt wird, daß die Grundstücke meist in großen Parzellen bestehen und auf der Gemarkung sehr viel Tabak gebaut wird.

Nähere Auskunft ertheilen hierüber

Bürgermeister Ernst in Wimpfen,

H. Hölzer, Rentamtman in Berwangen, bad. Bez. Amt Eppingen.

Die bedeutenden Erfolge, welche durch vereinigte Geldmittel an der Börse erzielt werden, veranlassten mich zur Errichtung eines

Consortiums zur Betreibung von Börsengeschäften in Staatspapieren, Eisenbahn- und Bankactien

für welches ich, auf langjährige Erfahrung gestützt, die Leitung der Geschäftsoperationen zu übernehmen mich verpflichte. Das Gesamtkapital aller Bethelligten dient laut Prospect zu 1/4 Theilen als Betriebsfond, während 1/4 Theil in

Prämien-Anleihe-Obligationen von 30 verschiedenen der renomirtesten Prämien-Anleihen

angelegt wird, welche zu Gunsten des Gesamt-Consortiums spielen.

Die Betheiligung zu diesem höchst nutzenbringenden Unternehmen, wovon Prospective auf Verlangen gratis und franko von mir versandt werden, geschieht mittelst direkter Anzeige an mich und Einsendung von

10 % = Thlr. 10 oder fl. 17 1/2 für jeden Antheil von Thlr. 100 oder fl. 175. —

bis zum 20. August d. J.,

an welchem Tage die Subscription geschlossen wird.

Siegmond Heckscher,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

[587]

Ausserordentlich vortheilhafte Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn.

Große von der resp. Landesregierung garantierte Geld-Lotterie von über

1 Million 820,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist diesmal wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt, sie enthält nur 58,000 Loose, und werden in wenigen Monaten in 5 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich: ein neuer grosser Hauptgewinn event. 120,000 Thaler, speciell Thlr. 80,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 mal 10,000, 3 mal 8000, 1 mal 6000, 3 mal 5000, 12 mal 4000, 1 mal 3000, 34 mal 2000, 3 mal 1500, 154 mal 1000, 6 mal 500, 310 mal 400, 16 mal 300, 430 mal 200, 570 mal 100 570 mal 80, 75 mal 60, 50 mal 50, 20,500 mal 47, 7250 mal 40, 31, 22 & 12 Thaler.

Die Gewinn-Ziehung der zweiten Abtheilung ist amtlich auf den

19ten und 20ten Aug. d. J.

festgestellt. Es kostet hierzu die Renovation für

das ganze Original-Loos nur 6 Thlr.

das halbe do. nur 3 Thlr.

das viertel do. nur 1 1/2 Thlr.

und sende ich diese Original-Loose mit Regierungswappen (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen frankirte Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu.

Die amtliche Ziehungsliste und

die Versendung der

Gewinnelder

erfolgt sofort nach der Ziehung an jeden der Bethelligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Allerglücklichste, indem die bei mir Bethelligten schon die grössten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000 Thaler, 10,000 Thlr. etc. etc., und jüngst in den im Monat Mai d. J. stattgehabten Ziehungen die Gesamt-Summe von über 80,000 Thlr. laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Postzahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,

Haupt-Comptoir,

Bank- und Wechselgeschäft.

Wohnungs-Anzeige und Geschäftsempfehlung.

Ich zeige hierdurch an, daß ich von heute ab in meinem Hause, der ehemals Rister'schen Restauration, gegenüber dem Bahnhof wohne.

Ich benütze die Gelegenheit, dem verehrlichen Publikum meine Buchdruckerei wiederholt zur Aufertigung aller Druckerarbeiten, als: **Wisen, Circularen, Notizen, Facturen, Anweisungen, Quittungen, Preislisten, Catalogen, Broschüren, Verzeichnissen, Verlobungs- und Traueranzeigen, Plakaten, Karten, Tabellen, kaufmännischer, amtlicher und privater Impresen, Briefköpfen, u. s. w.** bestens zu empfehlen und sichere nebst prompter und geschmackvoller Ausführung mäßige Preise zu.

Sinsheim, den 3. August 1872.

G. Becker.

Verlag des Landboten.

Seidene Shälchen,

Halstücher, Foulards, Halsbinden und Cravatten in allen Farben empfiehlt **E. Speiser.**

Gyps

stets vorrätzig bei

[570] **F. Dörner** zum „schwarzen Bären“.

Kunstmehl

vorzüglich bei

[591] **Bäder Kolb.**

Sodawasser

in frischer Füllung eingetroffen bei

E. J. Stutzmann.

Gyps

bei

E. Speiser.

Schwekinger Hefe

ist fortwährend bei Louis Schief, Bierbrauer in Sinsheim, zu haben. [576]

Frankfurter Course.

Pr. Friedrichsdor	9. 58—59
Vistolen	9. 41—42
Holl. 10fl.-Stücke	9. 53—55
Dulaten	5. 34—36
20-Franc-Stücke	9. 21 1/2—22 1/2
Engl. Souverains	11. 49—51
Russische Imperialen	9. 43—45
Dollars in Gold	2. 26—27

Magdeburger Hagelversicherung. Agent August Carl, Sinsheim.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.